



Das Ausland hat das Wort

Berlin, 1. August. In seiner Rundfunkansprache an Amerika hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht die Gedankengänge besonders betont, die er in seiner Rede anlässlich der Schlussführung der Weltwirtschaftskonferenz in der vergangenen Woche darlegte. Er zieht dabei nur die Lehre aus dem in London offenkundig gewordenen Zusammenbruch des Systems internationaler Konferenzen, wenn er mehrfach die Notwendigkeit unmittelbarer Besprechungen zwischen den in Frage kommenden Parteien betont, die allein imstande seien, eine Lösung im beiderseitigen Interesse herbeizuführen. Solche Besprechungen seien besonders erforderlich für eine Regelung der Schuldenfrage, wobei Deutschland zu gegenseitigen Abmachungen mit seinen Gläubigern über eine Ordnung seiner Schuldenverpflichtungen zu kommen gedenke. Man wird es allerdings als einen Beweis für Deutschlands Willen zur ehrlichen Mitarbeit an der Lösung der durch die Weltkrise hervorgerufenen Fragen betrachten, wenn hier von zuständiger Seite betont wird, daß trotz dem verhängnisvollen Fehlschlag der Weltwirtschaftskonferenz Deutschland seine Bemühungen um eine Ausweitung des Welthandels durch zwei- oder mehrseitige Handelsabkommen mit dem Ausland zu verstärken bestrebt ist. Es liegt auch nur im Interesse eines nutzbringenden internationalen Zusammenwirkens, wenn Deutschland danach trachtet, während der Dauer der Weltkrise die Substanz seiner Wirtschaft nach Möglichkeit zu erhalten. Zu einer solchen Politik, die naturgemäß nur unter persönlichen Opfern durchzuführen ist, ist das neue Deutschland deshalb imstande, weil es an die Neuerweckung seelischer Kräfte im Volk appellieren kann.

Man wird in den Vereinigten Staaten, die vielfach vor den gleichen Aufgaben stehen, mit besonderem Interesse die Darlegungen des Reichsbankpräsidenten über das große Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung verfolgt haben. Das Fortschreiten der Wirtschaftskrise hat auch in den Gläubigerländern die Erkenntnis reifen lassen, daß eine volle Tilgung und Verzinsung der von Deutschland aufgenommenen Zinsen nicht möglich ist, wenn nicht eine genügende Ausfuhr ermöglicht wird. Da diese wiederum den Interessen der Gläubigerländer nicht entsprechen würde, so bleibt als Lösung nur der genannte Weg unmittelbarer Verhandlungen. Nun haben die übrigen Länder das Wort.

Mussolini an Hitler

Berlin, 1. August. Ministerpräsident Mussolini hat an Reichstanzler Adolf Hitler nachstehendes Telegramm gerichtet: Ich danke Ew. Excellenz von Herzen für das Gedenken und die mir gesandten Glückwünsche. Zu meiner Freude habe ich feststellen können, daß aus vielen Teilen des Deutschen Reichs Worte der Sympathie zu mir gelangt sind. Ich beabsichtige, in den nächsten Jahrzehnten für das Ziel zu arbeiten, das Ew. Excellenz als die Festigung des europäischen Friedens bezeichnet, der auf Gerechtigkeit beruhen muß.

Gühne für den Altonaer Blutsonntag

Berlin, 1. August. Der amtliche preussische Pressedienst teilt mit: In Altona sind heute morgen vier Kommunisten, der Seemann August Lütjens, der Arbeiter Walter Müller, der Schuhmacher Karl Wolf und der Klempner R. Tesch hingerichtet worden. Das Sondergericht in Altona hatte sie am 2. Juni 1933 wegen der Ermordung der SA-Männer Koch und Büttig am Altonaer Blutsonntag zum Tod verurteilt. Der preussische Ministerpräsident hatte wegen der Schwere der Taten, die einen organisierten hinterhältigen Feuerüberfall auf unbewaffnete Volksgenossen darstellte und wegen der im Interesse der öffentlichen Sicherheit notwendigen Abschreckung von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht.

Göring gegen die Kommunisten

Berlin, 1. August. Der preussische Ministerpräsident Göring hat durch Erlaß angeordnet, daß alle Kommunisten bei Gemeinden und Gemeindeverbänden, die nicht besonders und ausdrücklich ermächtigt sind oder ihre Aufträge überschreiten, durch die vorgesetzten Behörden sofort abgerufen sind. Wegen unberechtigter Amtsanmaßungen vor, so sind dieselben unverzüglich der Staatsanwaltschaft zur strafrechtlichen Verfolgung zur Kenntnis zu bringen.

Beamte dürfen nicht der SPD. angehören

Berlin, 1. August. In einem Erlaß erklärt der preussische Ministerpräsident: Mit dem offen zutage liegenden landesverräterischen Charakter der sozialdemokratischen Bestrebungen ist eine weitere Zugehörigkeit von Beamten, Angestellten und Arbeitern, die aus öffentlichen Mitteln Gehalt, Lohn oder Ruhegeld beziehen, zur Sozial-

Tagespiegel

Botschafter von Diklen ist von Moskau nach Tokio versetzt worden. Botschafter Nadolag wurde sein Nachfolger.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley und das Propagandaministerium machen darauf aufmerksam, daß Denkmäler der Arbeit nicht geschaffen werden dürfen, ehe nicht der letzte Arbeitsloste untergebracht ist.

Der Münchener Stadtrat genehmigte ein umfangreiches Arbeitsbeschaffungsprogramm (darunter eine neue Brücke über die Isar), dessen Kosten auf 16,4 Mill. RM. veranschlagt sind.

Die italienischen Vanguardisten sind in Berlin eingetroffen und wurden von den Spitzen der Behörden empfangen.

Der schwedische Ausschuss zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hat den Beschluß gefaßt, nach dem deutschen Vorbild einen Versuch mit der Einführung des freiwilligen Arbeitsdienstes zu machen.

Demokratischen Partei Deutschlands unvereinbar. Die Behördenleiter ersuche ich, die in Frage kommenden Personen zu einer schriftlichen Erklärung innerhalb von drei Tagen, daß sie jegliche Beziehungen zur SPD. oder ihren Hilfs- oder Erfahrungsorganisationen gelöst haben, zu veranlassen, mit dem Hinweis, daß falsche Angaben die Entlassung aus dem Dienst nach sich ziehen.

Korruption beim System-Rundfunk

Berlin, 1. August. Im Anschluß an den gestern erfolgten Abbau der Ueberorganisation in den deutschen Rundfunkgesellschaften und den damit in Zusammenhang stehenden Kündigungen von leitenden Angestellten der Reichsrundfunkgesellschaft ist es gelungen, in dem Zimmer eines bisherigen Direktors ein Geheimfach zu entdecken, in dem außerordentlich wichtiges belastendes Material für die korrupte Geschäftsführung des alten Systemrundfunks und seines Direktors Dr. Magnus gefunden wurde. Magnus, der schon im Zusammenhang mit der Knöpfe-Affäre des öfteren genannt wurde, ist schon nach stichprobenmäßiger Prüfung des gefundenen Materials als auf das schwerste belastet anzusehen. Sobald die Sichtung des umfangreichen Materials abgeschlossen ist, wird die Deffektivität eingehend über diese neueste Korruptionsercheinung im deutschen Rundfunk unterrichtet werden.

Die Landespropagandastellen

Berlin, 1. August. Reichsminister Dr. Goebbels hat nunmehr die für die 13 Landesstellen vorgesehenen Referenten ernannt. Die Landesstellen für Volksaufklärung und Propaganda nehmen mit dem 1. August ihre Tätigkeit auf. Daneben wurden 18 weitere Propagandastellen geschaffen und deren Leiter ernannt.

Ernannt wurden als Leiter für die Landesstellen Württemberg-Hohenzollern wurde dem Leiter Schmid-Ott, Ebner-München. Die Propagandastelle Württemberg-Hohenzollern wurde dem Leiter Schmidt-Stuttgart, Schwaben dem Leiter Matthias Keller-Augsburg übertragen. Zum Rundfunkreferenten der Landesstelle Württemberg-Baden wurde Alexander Kleinwort-Karlsruhe bestellt; der Referent für Bayern ist noch nicht bestimmt. Als Referenten, die vorwiegend Presseangelegenheiten bei den Landesstellen zu bearbeiten haben, wurden berufen: Adolf Schmid für Württemberg-Baden und Bacmeister für Bayern.

Unbefugte Verbreitung von SS-Zivil-Abzeichen

München, 1. August. Eine Stuttgarter Firma vertigt unrechtmäßiger Weise SS-Zivilabzeichen an und vertreibt sie an Wiederverkäufer in ganz Deutschland. Die bayerische Polizei weist nachdrücklich darauf hin, daß der Verkauf und der Erwerb derartiger nicht von der Reichsführung der SS. verliehener und ausgegebener Abzeichen verboten ist. Zuwiderhandlungen haben unabsichtlich polizeiliches Einschreiten auf Grund des Befehles zum Schutz der nationalen Symbole zur Folge.

Vorbereitungen für den Reichsparteitag der NSDAP.

Nürnberg, 1. August. Die Vorbereitungen für den Reichsparteitag der NSDAP. in Nürnberg sind in vollem Gange. An allen in Betracht kommenden Stellen wird fleißig gearbeitet. Seit Montag ist auch die Aufmarschleitung am Werke. Sie hat ihr Hauptquartier im Grand-Hotel aufgeschlagen. Zum Aufmarschleiter ist der Führer der Obergruppe VII (Bayern) und Polizeipräsident von München, Schneiderhuber, bestimmt worden, der 1927 den Parteitag in Nürnberg organisiert hat. Stellvertreter Aufmarschleiter ist Brigadeführer von Obernig, der Führer der Gruppe Franken. Abordnungen der SS., des Stahlheims und der Hitlerjugend sind dem Stab der Aufmarschleitung als Verbindungsbeamte zugeteilt worden. Da die Reichsbahn den Hauptverkehr zum Parteitag zu erledigen haben wird, sind bei der Reichsbahndirektion Nürnberg die Vorbereitungen gleich aufgenommen.

Das Büro des bisherigen preussischen Staatsrates ist mit Wirkung vom 31. Juli wieder aufgelöst worden. Damit hat der bisherige preussische Staatsrat zu bestehen aufgehört. Die Geschäfte des preussischen Staatsrates in seiner neuen Form werden künftig im preussischen Staatsministerium geführt.

Der Stabschef der italienischen Luftstreitkräfte, General Balle, traf am Dienstag von Rom kommend zum Empfang des Belobigungswunders in Valletta ein.

In Melchendorf bei Erfurt ist eine geheime kommunistische Druckerei ausgehoben worden. 29 Personen wurden festgenommen. In Erfurt wurden zwei kommunistische Kuriere, ein Mann und eine Frau, von der Polizei in einer Wohnung gefaßt. Da sie sich nicht freiwillig ergaben, wurde von der Schutzwache Gebrauch gemacht. Beide waren im Besitz von neuestem kommunistischen Schriftenmaterial.

In Wandsbek wurden 30 führende Kommunisten wegen Herstellung und Verbreitung illegaler kommunistischer Schriften verhaftet.

men worden, nachdem bekannt geworden war, daß der Reichsparteitag in Nürnberg stattfindet. Es sind Kommissionen gebildet worden, die in engem Zusammenarbeiten mit den Parteistellen in München und Nürnberg die Vorbereitungen weiter durchführen werden. Wie groß die Beteiligung sein wird, kann man daraus ersehen, daß bei der Reichsbahn bereits eine halbe Million Sonderzugteilnehmer gemeldet sind.

Politische Verhaftungen an der dänischen Grenze

Flensburg, 1. August. Seit Samstag sind 16 hiesige und ein auswärtiger Kommunist festgenommen worden. Zwei Kuriere, die nach Dänemark gehen sollten, wurden an der Grenze abgefaßt. Ferner ist es gelungen, einen gut organisierten Personenschmuggler der früheren SPD. nach Dänemark zu unterbinden. Es sind bisher acht Personen festgenommen worden, darunter ein früherer sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter aus Mitteldeutschland.

„Koburger L.C.“ im N.S.D.S.B.

Berlin, 1. August. Die Deutsche Landsmannschaft (Koburger L.C.) hat angeordnet, daß jeder immatrikulierte Landsmann sofort seinen Eintritt in den N.S.D.S.B. zu erklären habe. Die Deutsche Landsmannschaft ist somit der erste waffenstudentische Verband, der korporativ Mitglied des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbunds geworden ist.

Wagemann ausgeschieden

Berlin, 31. Juli. Der Präsident des Statistischen Reichsamts, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wagemann, ist aus seinem Amt ausgeschieden. Die Leitung des Instituts für Konjunkturforschung, die vom Statistischen Reichsamts nun völlig abgetrennt worden ist, wird er beibehalten. An die Stelle Wagemanns im Statistischen Reichsamts tritt der Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Reichardt.

46 Flugblattverteiler ins Konzentrationslager

Berlin, 1. August. Die Kommunisten machen verstärkte Umtriebe für einen „Anti-Kriegstag“. In der letzten Nacht wurden 46 Flugblattverteiler abgefaßt und in ein Konzentrationslager eingewiesen.

Sachsen gegen den Mietwucher

Dresden, 1. August. Der sächsische Justizminister hat in einer Verordnung die Gerichte und Staatsanwaltschaften angewiesen, ein scharfes Auge auf den Mietwucher zu richten, der bereits wieder, besonders bei kleineren Wohnungen und bei Verpachtung, zu beobachten sei. Auf Grund der 1931 erlassenen Richtlinien sei die Angemessenheit des Mietzinses scharf zu überwachen. Entscheidend sei die Tatsache, daß bei der Berechnung von der richtigen Friedensmiete ausgegangen werde. Verstöße gegen die Richtlinien sollen unabsichtlich bestraft werden.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Stettin, 1. August. Die pommerischen Kreise Reetzowalde und Reustettin sind seit gestern erwerbslosentfreit. Die Arbeitgeber wurden aufgefordert, allen Arbeitslosen für Arbeit zu sorgen. So konnten die insgesamt 6000 Erwerbslosen insgesamt untergebracht werden.

Wenn Europa Oesterreich nicht im Stich läßt

Paris, 1. August. Der österreichische Bundeskanzler Dollfuß empfangt in Wien einen Vertreter des Pariser „Zeit Journal“, dem er den endgültigen Sieg über die nationalsozialistische Bewegung als sicher hinstellen zu sollen glaubt. Dr. Dollfuß sagte allerdings vorsichtiger hinzu: „Borausgesetzt, daß Europa Oesterreich nicht im Stich läßt“. Dr. Dollfuß betonte, die vaterländische Front in Oesterreich verfolge keine monarchistischen Pläne, obwohl ihr monarchistische Kreise ansee-

Hören. Das Bier-Mächte-Abkommen beurteilt er günstig im Hinblick auf die Beruhigung in Mitteleuropa. Die Anbahnung enger Wirtschaftsbeziehungen zu Oesterreichs Nachbarstaaten halte er für notwendig. Solche Wirtschaftsvereinbarungen seien nach seiner Ansicht möglich, ohne daß deshalb eine gemeinsame Außenpolitik angenommen zu werden brauche.

Deutsche Fliegerbesuche in Oesterreich

Beunruhigung in England

Paris, 1. August. Havas meldet aus London: Man weist auf den besonderen Ernst der Einmischung des Nationalsozialismus in die innere österreichische Politik durch Ueberfliegen österreichischen Gebiets durch deutsche Flugzeuge zum Zweck nationalsozialistischer Propaganda hin. Die englische Regierung verfolgt diese Tätigkeit sehr genau. Trotz der amtlichen Zurückhaltung, die man uns auferlegt, wird das Vorgehen der Nationalsozialisten in den verantwortlichen Kreisen als unzweideutiger Verstoß gegen die Verträge von St. Germain und Versailles erkannt. Die englische Regierung scheint übrigens nicht als einfacher Zuschauer die Umtriebe der Nationalsozialisten in einem Land sehen zu wollen, dessen volle Selbständigkeit durch Verträge verbürgt wurde, die England unterzeichnet hat. Man erinnert auch daran, daß jede Politik, die die wirtschaftliche und politische Garantie Oesterreichs in Frage stellen könnte, die englische Regierung nicht unfällig lassen könnte.

Gespannte Lage in Spanien

Madrid, 1. August. Die zahlreichen Verhaftungen von Faschisten und Sozialisten (die den Kommunisten nahe stehen) in einer Reihe von Städten haben die unsichere Lage in Spanien wieder grell beleuchtet. Von einem beabsichtigten Putsch dieser entgegengesetzten Elemente gegen die Regierung konnte keine Rede sein, auch die Zivilgouverneure in den Provinzen wußten davon nichts. Der Minister des Innern erklärt jetzt, es handle sich nicht um eine Verschwörung, sondern um die rechtzeitige Verhinderung derselben. Die Blätter sind einig, daß es sich um eine Machenschaft der Regierung Azana handle, die vor Schwierigkeiten nicht ein noch aus wisse. In Wirklichkeit ist die Lage so verfahren wie nur möglich. Zur Aufrechterhaltung der äußeren Ruhe trifft die Regierung schärfste Maßnahmen, gegen die diejenigen des verstorbenen Diktators Primo de Rivera ein Kinderpiel gewesen sind. In Madrid soll es 30 000 Faschisten geben.

Coty gegen die jüdische Einwanderung

Paris, 1. Aug. Der bekannte französische Parfümeriefabrikant und Großzeitungsbesitzer Coty hat seit einiger Zeit eine Volksbewegung gegen den Parlamentarismus und gegen die Juden eingeleitet. In seinen Blättern tritt er nun in leidenschaftlicher Weise dafür ein, daß den aus Deutschland auswandernden Politikern und besonders Juden in Frankreich kein Aufenthalt gewährt werde, denn sie schleppen nur die kommunistische und pazifistische Seuche ein, mißbrauchen die Gastfreundschaft und erdreisten sich sogar, in ihren Heßblättern die französische Regierung anzugreifen.

Bombenabwurf auf ein indisches Dorf

Simla, 1. August. Neuter meldet: Britische Bombenflugzeuge belegten heute früh das Dorf Kotlai im Gebiet der Bajauri-Stämme an der Nordwestgrenze Indiens mit Bomben. Die Strafmaßnahme wird heute abend nochmals wiederholt werden. Den Bajauri-Stämmen war auferlegt worden, drei Agitatoren, die Unruhen angezettelt haben, den britischen Behörden auszuliefern. Als sie dieser Aufforderung nicht nachkamen, war vor zwei Tagen ein Ultimatum über dieses Gebiet abgeworfen worden, in dem die jetzt ausgeführte Strafmaßnahme angedroht wurde.

Bei dem Bombardement soll von den insgesamt etwa 100 Dorfbewohnern niemand verletzt worden sein. Da die drei Gefangenen inzwischen ein anderes Dorf aufgesucht haben, soll nun dieses mit Fliegerbomben bedacht werden.

Gandhis Propagandafeldzug verhindert

Ahmedabad, 1. August. Die Behörden haben auf Grund von Gandhis Ankündigung, einen neuen Propagandafeldzug für die Verweigerung der Staatsbürgerpflichten einzuleiten,

energisch durchgegriffen. Außer Gandhi und seiner Frau wurden auch sein Sekretär und 32 seiner Anhänger festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

Mandschurische Truppen im Angriff

Peiping, 1. August. Mandschukuo hat den Anmarsch gegen General Fengjusi an eröffnet. Wie der Militärattaché der japanischen Gesandtschaft in Peiping bekanntgibt, sind mandschurische Truppen unter dem Kommando von japanischen Offizieren unterwegs nach Dolonor in der Provinz Tschaschar, um die dortige Garnison, die dem christlichen General Fengjusi die Treue hält, zu entwaffnen. Die Truppen haben bereits Weisfang erreicht und werden in wenigen Tagen Dolonor angreifen. — Demnach ist es nicht gelungen, die Meinungsverschiedenheiten zwischen Mandschukuo, das heißt Japan, und General Fengjusi auf gutlichem Weg beizulegen.

Von einem Heimwehrpolizisten erschossen

Innsbruck, 1. August. In der Nähe von Fieberbrunn wurde der Nationalsozialist K a n t n e r von einem Heimwehrhilfspolizisten erschossen. Kantner ging in der Nacht zum Dienstag einen Bahndamm entlang, als er von einem dort den Sicherheitsdienst verübenden Heimwehrhilfspolizisten kurz nacheinander dreimal mit Hakt! angerufen wurde. Da Kantner auf die Rufe nicht sofort antwortete, machte der Hilspolizist von der Waffe Gebrauch und schoß Kantner nieder.

Keine Gehaltsföhrungen in Frankreich

Paris, 1. August. Vom heutigen Tage ab sollte nach einem Gesetz vom März d. J. eine zehnprozentige Kürzung der verschiedenen Gehaltszuschläge, Sonderentschädigungen usw. in den Besoldungen der Staatsangestellten automatisch eintreten. Mit dieser Maßnahme hoffte der Finanzminister den Staatshaushalt um einige Millionen Ausgaben erleichtern zu können. Unter dem Druck des Personals, das sehr heftig protestierte und drohte, und unter offenkundiger Rücksicht auf die Stimmung der Sozialisten ist diese Maßnahme heute zurückgenommen worden.

Württemberg

Stuttgart, 1. August.

Dank des Oberbürgermeisters an die Stuttgarter Bevölkerung. Das 15. Deutsche Turnfest ist vorüber. Dank der aufopfernden Mitarbeit jedes einzelnen Stuttgarters und jeder einzelnen Stuttgarterin ist es unserer Stadt gelungen, für dieses große nationale Fest einen würdigen Rahmen zu schaffen. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, der gesamten Einwohnerschaft für den so überaus herzlichen Empfang und für die erwiesene Gastfreundschaft den Dank der Stadtverwaltung zum Ausdruck zu bringen. Laßt uns die stolze Erinnerung an diese Feiertage in den nüchternen Alltag hinübernehmen! Laßt uns aber vor allem in unserer Stadt diesen Geist wahrer Volksverbundenheit und innigster Schicksalsgemeinschaft erhalten, der das besondere Kennzeichen dieses Turnfestes war. Die Stadt Stuttgart ist Trägerin des Bundesbanners der Deutschen Turnerschaft geworden. Damit bleibt sie mit der Turnerschaft aufs engste verbunden. Damit bleibt ihr auch die besondere Pflicht, voranzugehen auf dem Weg, den unser Führer Adolf Hitler der Deutschen Turnerschaft weisen wird.

Zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums. In einem Erlass des Innenministeriums wird darauf hingewiesen, daß die zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums ausgearbeiteten Fragebogen beim Innenministerium nur langsam eingehen. Um die rechtzeitige Durchführung der BB. zu sichern, werden daher die Behörden und Verwaltungen angewiesen, die ausgefüllten Fragebogen der Beamten mit größter Beiläufigkeit vorzulegen. Soweit die Nachweise hierzu noch nicht beschafft werden konnten, sind die Fragebogen ohne diese Nachweise vorzulegen; letztere wären nachträglich einzulegen. Die Amtsleiter und die Vorstände der staatlichen Aufsichtsbehörden werden dringend erlucht, dafür zu sorgen, daß sämtliche Fragebogen der Beamten spätestens bis zum 15. August beim Innenministerium eintreffen.

Neuer Lehrgang der Führerschule. Am Montag wurde im Sillenbühler Waldheim der dritte Lehrgang der Gebietsführerschule der württembergischen Hitlerjugend eröffnet, zu dem sich wiederum eine stattliche Anzahl Hitler-

jugendführer aus dem ganzen Land eingeschrieben haben. Vierzehn Tage lang werden sie nun körperlich und geistig geschult und lernen sich kameradschaftlichem Zusammenleben kennen, um dann wieder hinaus ins Land zu gehen und diesem von dem Erlebten Besseres mitzuteilen.

Brandverletzungen bei Zimmerbrand. In einem Hause der Militärstraße in Stuttgart brach am Dienstag morgen dadurch ein Zimmerbrand aus, daß die Fenstervorhänge durch einen Windstoß gegen ein brennendes Kerzenlicht getrieben wurden und Feuer fingen. Bei den Löscharbeiten zog sich die 47 Jahre alte Zimmerbewohnerin erhebliche Brandwunden zu. Das Feuer wurde von der Feuerwehr 2 gelöscht. Der verursachte Schaden ist nicht unbedeutend.

Herbstübungen der 5. Division. Vom 5. bis 8. September werden die Herbstübungen der 5. Division durchgeführt. Die Division versammelt sich in Münchingen, und ihre Übungen werden sich bis Ulm ausdehnen.

Sperrung der Neuen Weinsfelge. Vom Polizeipräsidenten Stuttgart wird mitgeteilt: Anfangs August wird mit der Verlegung der Straßenbahnlinie auf der Neuen Weinsfelge begonnen. Aus diesem Grund muß die Neue Weinsfelge zwischen Ernst-Sieglinplatz und der Tübingerstraße in Degerloch vom Donnerstag, den 3. August 1933 ab auf die Dauer von etwa vier Monaten auch für den Fahrzeugverkehr in Richtung Degerloch vollständig gesperrt werden. Der Fahrzeugverkehr wird auch in Aufsichtsrichtung über die Jahn- oder Dornhaldenstraße umgeleitet. Die Umleitung des Fußgängerverkehrs bleibt dieselbe wie bisher.

Vorbereitung zum Hochverrat. Amtlich wird mitgeteilt: Wegen Vorbereitung zum Hochverrat wurden vom Strafgericht des Oberlandesgerichts Stuttgart vier Mitglieder der Sozialistischen Arbeiterpartei am 26. und 27. Juli d. J. in nichtöffentlicher Sitzung abgeurteilt. Der 34jährige Kaufmann Albert Schmidt von Stuttgart, Führer des Jugendverbands Stuttgart, erhielt im Mai 1933 von der Berliner Parteizentrale Material, aus dem er den Text dreier aufeinander folgender Flugblätter „Der Aufbruch“ zusammenstellte, in denen zur proletarischen Revolution und zur Neuformierung einer revolutionären Arbeiterpartei aufgefordert wurde. Er veranlaßte einen 19jährigen Berufserstellungsangestellten und einen 19jährigen Mechaniker dazu, die Flugblätter mit Hilfe eines eigens hiezu angeschafften Apparats zu vervielfältigen und zu verteilen. Der 55jährige Krankentrassenkontrollleur Otto Schindler besorgte die Beschaffung des Vervielfältigungsapparats und ließ die Manuskripte auf einer ihm zur Verfügung stehenden Schreibmaschine auf Matrizen abschreiben. Schmidt und Schindler erhielten zufolge ihrer erhöhten Verantwortlichkeit Gefängnisstrafen von je 2 Jahren, die beiden 19jährigen Angeklagten Gefängnisstrafen von je 1 Jahr. Das Urteil ist rechtskräftig.

Aus dem Lande

Edwigsburg, 1. August. Wieder auf freiem Fuß. Die Schutzhäftlinge, die im Lauf der letzten Woche mit Rücksicht auf das bevorstehende Turnfest in Gewahrsam genommen wurden, sind gestern vormittag größtenteils wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Nur einige wenige Häftlinge, gegen die noch anderes vorlag, sind in Haft behalten worden.

Waiblingen, 1. August. Ein Saarländer vom Auto überfahren. Gestern früh 4 Uhr wurde ein 34jähriger Saarländer in der Stuttgarterstraße von einem hiesigen Kraftwagen überfahren und mußte schwerverletzt ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden, wo er nach zwei Stunden verstarb.

Gmünd, 1. August. Töblicher Segelflugunfall auf dem Hornberg. Nach einem zunächst einwandfrei ausgeführten Übungsflug von etwa zwei Minuten Dauer stürzte ein von dem Flugzeugführer Friedrich Stück geführtes Segelflugzeug infolge einer zu steil ausgeführten Kurve ab. Es war dem Führer nicht mehr möglich, die Maschine vor dem Aufschlag in Normalflughöhe zu überführen. Er wurde dabei schwer verletzt und starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Crailsheim, 1. August. Begeisterter Empfang des Reichskanzlers. Sonntag mittag war es bekannt geworden, daß Reichskanzler Adolf Hitler durch die Stadt fahren werde. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht und als der Reichskanzler um 2 Uhr kam, stand die Bevölkerung in großer Zahl auf der Straße und be-

Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

40. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Von den Fenstern des einen Salons in Beate's Wohnung konnte man nur den Fluß bis zur Mündung übersehen, weiter reichte der Blick nicht. Aber Malte Holdin stand doch, gewissermaßen in einem freundschaftlichen Pflichtgefühl, an dem einen Fenster und winkte mit dem Taschentuch.

Am anderen stand Beate und winkte auch. Sie war noch im Morgenrod. Holdin hatte förmlich einen Schreck bekommen, so verführerisch sah sie darin aus. Es war ein rosiges Gewand mit sehr viel Spitzen und stehenden Falten. „Wie furchtbar das kleine Ding schaukelt!“ sagte Holdin in Bezug auf den kleinen Dampfer, der sich flüßig gegen die hereinwogenden Fluten mühte.

„Ja, das hat man hier drinnen gar nicht so vermutet — solchen Wind!“ bemerkte Beate.

„Na, ich sage Ihnen! Als ich reinritt, piff es man so. Ich glaube, Edelst guck — ja — da winkt einer mit dem Hut.“

Und Malte Holdin an seinem Fenster und Beate an dem ihren winkten eifrig wieder, als gälte es, einem Amerikafahrer den letzten Liebesgruß nachzusenden.

„Wenn ich das seh', bin ich schon heilfroh, daß ich hier bin. Es ist ja blamabel, zu sagen: ich neige zur Seekrankheit.“ Beate an ihrem Fenster sagte.

Holdin drehte sich ein wenig zimmerwärts. „Denen wird doch nichts passieren?“ fragte er, den Kopf zurückbeugend, um am Pfeiler vorbei zu Beate hinzusehen.

„Ach keine Spur. Das sind ja alles Wasserratten — o Gott!“

Sie schrie beinahe auf. Es hatte wirklich greulich ausgesehen. So, als stürzte sich die ganze große Woge über das schwankende Schiff.

Jetzt entschwand der Dampfer ihren Blicken. Nur wo weißsprühender Gischt sich auf den gelben Sand nahe der

Mündung warf, sah man eine ruhige Rauchfahne, landwärts getrieben, im Winde zerfasern.

„Es ist schade, daß wir nicht weiter nachgucken können. Hier im Hause muß es doch einen Platz geben.“

„Ja, den gab es. Oben auf dem Boden, aus dem Dach heraus sprang eine Art kleiner Erker. Den hatte Wader-nagel hineinbauen lassen, eben wegen der Aussicht.“

Nach einigen Minuten kam er aufgeregt zurück. „Man kann da großartig sehen. Kommen Sie schnell! Es ist beinahe so spannend wie beim Rennen. Auf dem Boden hängt Wäsche — man muß sich unter ein paar Laten und Tisch-tüchern weg bücken.“

Mit seinen langen Schritten nahm Holdin immer zwei Stufen gleich und stand dann, wie ein artiger Junge, lächelnd oben auf dem Treppenkopf und wartete auf Beate. So stiegen sie in den ersten Stock und von da auf den Boden.

Mit einer gezielten Handbewegung und vergnügt lächelnd hob Malte Holdin die halbnassen, weißen Laten, als seien sie leidene Partieren, damit Beate bequem hindurchschreite.

„Hu — hier heult es aber gräßlich!“ sagte sie.

Das Brausen des Windes war hier, unter dem Dach, noch einmal so stark zu hören, als unten in den Zimmern. Es war förmlich schaurig. Sie traten in den Erker, einen kleinen Raum, zwischen dessen geweißten Kalkwänden gerade zwei Personen stehen konnten. Das runde Fenster, welches durch ein dünnes Kreuz in vier Teile geteilt war, klapperte stark. Der Wind blies kräftig hinein und das Fenster schloß schlecht in den Fugen.

Dicht nebeneinander stehend, verfolgten sie mit unbedorger Neugier den Kampf des kleinen Fahrzeuges.

„Mir scheint, es wird immer toller!“ sagte Holdin.

„Ja, wirklich!“

„Warum lehnen sie nicht um? Warum haben sie das überhaupt nicht aufgeschoben?“

„Das tut Hoffino nicht um die Welt, — was ausschließen, wenn's mal festgestellt ist. Der ist ja so eigenartig!“

Sie schwiegen.

Draußen hob und senkte sich das Schiff. Ueber den grauen Himmel jagte schwarzes Gewölk. Das Meer war eisenfarbig.

Malte Holdin beobachtete mit dem Interesse des Sportsmanns.

Eine ganze Weile — es war aber immer daselbe Schauspiel —

Dann sah er Beate von der Seite an. Sie schien gespannt hinauszusehen. Er hörte sie leise atmen. Die Spitzen an ihrem Hals und an ihrer Brust bewegten sich ein wenig.

Mit einemmal spürte er auch den Duft des Parfüms, welches sie immer zu brauchen pflegte.

Ihm wurde so schwül.

Hinter ihnen die hängenden Wände der weißen Wäsche — um sie der enge, kahle Raum — und der Blick in die grandiose Wüstenei des Meeres — es war so wunderbar alles —

Er nahm sich zusammen.

Das war das Weib seines Freundes, das da neben ihm stand.

Verflucht, daß sie es war —

Längst stand die Leidenschaft Holdins auf einer Höhe, daß er bejammerte, ein paar Monate zu spät ins Land gekommen zu sein.

Am Freunde begeht man keinen Verrat. Pfui — nein —! Die Stirn ward ihm feucht.

Wie süß der Heliotropduft aus ihren Kleidern stieg!

Ach, und dieses edle, herrliche Haupt! Wie köstlich die Linie, von den schwellenden Lippen über das Kinn hinein zur Säule des Halses! Nein — nein — nicht erliegen!

Draußen ward es stiller.

Beate wandte ein wenig das Haupt — mit einer trägen, schmachtenden Bewegung. Mit ihrem weichsten Lächeln fragte sie halblaut: „So schweigm?“

Da verlieh ihn die Befinnung. Er riß Beate an sich und drückte ihr einen heißen Kuß auf den Mund.

Koltenburg, 1. August. Besuch des württ. Ministerpräsidenten beim Bischof. Heute vormittag 11 Uhr stattete Ministerpräsident Wergenthaler in Begleitung von Studienrat Blankenhorn und Oberregierungsrat Keller Sr. Egg. Bischof Dr. Sproll einen etwa einstündigen Besuch ab. Im Anschluß daran wurden in der Bischöflichen Kanzlei verschiedene Beamte vorgeführt und auch die Domkirche besichtigt. Gegen 2 Uhr nachmittags verließen die Stuttgarter Gäste wieder die Bischofsstadt.

reiste dem Reichskanzler durch Heilbronn einen herzlichen Empfang. Nur mit Mühe konnte die begleitende SA-Mannschaft dem Wagen einen Weg bahnen. Dem Reichskanzler wurden auch von Damenhand zwei Blumensträuße überreicht, die er mit freundlichem Dank annahm. Ganz Crailsheim war hocherfreut über seinen Hiltlertag!

Obingen, 1. August. Einbruch in die kathol. Kirche. Am Freitagabend machte der Messner der kath. Kirche die Entdeckung, daß freche Eindringlinge der Kirche einen Besuch abgestattet, eine Kassette erbrochen und deren Inhalt geraubt hatten. Von dem oder den Tätern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Heilbronn, 1. August. Tödl. überfahren. Am Montag nachmittag kurz nach 5 Uhr wurde an der Einmündung der Frankfurter Straße in die Bahnhofstraße der 64jährige Arbeiter Ludwig Harimann aus Großgartach beim Überqueren der Fußgängerbrücke von einem über die Neckarbrücke in die Frankfurter Straße einbiegenden Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Er mußte mit schweren inneren Verletzungen in das städtische Krankenhaus verbracht werden, wo er nach einigen Stunden gestorben ist.

Münchingen, 1. August. Selbstmord im Lager. Am Sonntag früh erschloß sich der Bursche eines Oberleutnants auf dem Truppenübungsplatz. Der Anlaß zu dieser unglückseligen Tat soll in dienstlichen Gründen zu suchen sein.

Ulm, 1. August. Adolf Hitler in Ulm. Nach dem großen Turnfest in Stuttgart und nach kurzer Einkehr in Untertürkheim begab sich Reichskanzler Adolf Hitler auf die Weiterreise in Richtung Ulm. Polizeidirektor Dreher fuhr, wie der „Ulmer Sturm“ berichtet, dem Reichskanzler voraus, um für den notwendigen Siderheitsdienst besorgt zu sein. Gegen 12 Uhr nachts traf der Reichskanzler in Begleitung von drei weiteren drei Autos in Ulm ein und setzte die Weiterreise nach München fort.

Göppingen, 1. August. Schweres Kraftwagenunglück. In vergangener Nacht geriet auf der Landstraße zwischen Oesingen und Söthen ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen der Metallwarenfabrik Weislingen ins Schleudern und stürzte um. Von den Insassen wurde Oberkammermeister Ströble getötet; Frau Generaldirektor Debach, ihr Zimmermädchen Josephine Kehrter sowie drei männliche Personen wurden schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus Göppingen eingeliefert.

Wegen dummen Geredes in Haft genommen. Der Sohn des bereits seit März d. J. in Schutzhaft befindlichen früheren Gewerkschaftssekretärs Böcker ist vor einigen Tagen ebenfalls in Haft genommen worden. Wie verlautet, soll er sich an seiner Arbeitsstätte abfällig über die NSDAP. geäußert und diese als Anstifterin des Reichstagsbrandes bezeichnet haben.

Crotzheim N. Biberach, 1. August. Tödl. verunglückt. Am Samstag fiel der 18 J. a. Sohn Fridolin des Landwirts Güter beim Strohraufräumen vom hohen Stockwerk auf den Zementboden in der Tenne, was einen Schädelbruch zur Folge hatte. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied der junge Mann am Sonntag früh.

Ravensburg, 1. August. Zurufbesetzung verdienender Beamter der Heilanstalt Weißenau. Nach Erreichung der Altersgrenze ist Obermedizinalrat Dr. Krimmel, Direktor der Heilanstalt Weißenau, am 31. Juli 1933 in den bleibenden Ruhestand getreten. 20 Jahre lang war er verdienstvoller Leiter der Heilanstalt. Am 31. Juli 1933 schieden ferner aus dem Dienst Dekonominierwarter Oberrechnungsrat Weingaard, die Pflegerin Anna Burkhardt und Oberlehrer Frey, der seit 20 Jahren an der Anstalt wirkte.

Ravensburg, 1. August. Aus dem Gerichtssaal. Wegen Unterschlagungen in Höhe von ca. 7000 Mark in seiner Eigenschaft als Gemeindepfeger wurde der Gutsknecht Anton Kling aus Grünkraut N. Ravensburg zu 1 Jahr und 4 Monaten Zuchthaus verurteilt. — Der Buchbindereibesitzer Josef Vaier in Luitzenau, ein Reichsdeutscher, der Devisenhandel mit dem Allgäu (Leutkirch) unterhalten hatte, wurde zu 8 Wochen Gefängnis und 4000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Aus der Schutzhaft entlassen. Zwei Männer und eine Frau aus Baiersfurt und Weingarten, die zur Sicherung des Turnfestes in Schutzhaft genommen worden waren, sind am Montag wieder entlassen worden.

Apflau N. Teitnang, 1. August. Scheune abgebrannt. Montag mittag brach in der Scheune des Landwirts Georg Heine Feuer aus, während man eben mit Dreschen beschäftigt war. Die erst 1928 neu errichtete Scheune wurde bis auf die Grundmauern vernichtet. Die Dreschmaschine ist mitverbrannt. Der Brandgeschädigte soll ungenügend versichert sein.

Friedrichshafen, 1. August. Besuch von 8000 Turnern. Am ersten Tag nach Beendigung des Turnfestes kamen etwa 8000 Turner und Turnerinnen, dazu 1000 sonstige Reisende und Ausflügler, nach Friedrichshafen, so daß die Stadt auf die Rekordzahl von 9000 Besuchern zurückblicken kann. Die Dampfschiffahrt hatte einen riesigen Verkehr zu bewältigen. Es wurden zahlreiche Sonderschiffe gefahren. Auf dem Weg zum Lustschiff herrschte den ganzen Tag über ein außerordentlich starker Verkehr.

Krefbronn a. Bodensee, 1. August. Drei Burschen auf dem See verhaftet. Auf hoher See bei Krefbronn wurden am Sonntag vormittag von Fischern und Grenzbeamten drei junge Burschen eingekerkert, die sich das Ruderboot des Fischers Rau angeeignet hatten, um mit diesem Boot des Schweizer Ufer zu erreichen. Bei dem starken Wellengang war dies ein starkes Wagnis. Kurze Zeit darauf trat ein großes Unwetter ein. Die drei Burschen wurden dem zuständigen Landjäger übergeben und von diesem dem Oberamt zur Bestrafung zugeführt.

Sigmaringen, 1. August. Beim Baden vom Herzschiff abgetrieben. Der bei Wädernmeister Joseph Hängler hier in Lehre stehende Anton Seeger aus Woggenburg war mit dem Rad zu seinen Eltern nach Haus gefahren und hatte sich sofort zum Lausheimer Weiler zum Baden begeben. Kaum im Wasser, ereilte ihn ein Herzschlag.

Sokales.

Wildbad, 2. August 1933.

Die Kulturgeschichtlichen Führungen durch Wildbad finden zunehmend Anklang; die Beteiligung ist dauernd stark. Sie finden jeden Samstag, nachmittags ab 5 Uhr statt. Eine solche Führung gliedert sich jetzt in 3 Teile: 1. Kurzer einführender Vortrag; 2. Führung mit Erläuterungen und praktischer Vorführung sämtlicher Zander-Apparate im Wildbader medico-mechanischen Zander-Institut; besichtigt wird ferner (im gleichen Gebäude Digastraße) das Schwimmbad mit seinen Einrichtungen. Der 3. Teil führt in das eigentliche Alt-Wildbad mit seinen Feuergrassen, in den Straubenbergplätzchen nächst der Bergbahn, Kroateneinst usw. Die Führungen sind für jedermann kostenlos und finden bei jeder Witterung statt. Kleinere Kinder sollen nicht mitgebracht werden. Die 47. Führung findet am kommenden Samstag statt. Treffpunkt: Wandelhalle, am Thermalbrunnen (Königsbrunnen). Sammeln: 5—5.10 Uhr. Um 5.15 Uhr kurzer öffentlicher Vortrag Wandelhalle. 5.30 bis 6.30 Uhr die eigentliche Führung. Ende nicht nach 6.45 Uhr. Die Teilnehmer aus den Heimen, dem Katharinenspital, der Militärkuranstalt usw. können so abrechnen, daß sie rechtzeitig zur Abendmahlzeit zurück sind. Dr. Weidner.

Klein-Golf-Wettspiel. Am Donnerstag, den 3. August, von 4 Uhr nachmittags ab, findet auf dem Klein-Golf-Platz ein Wettspiel statt, um unseren Klein-Golf spielenden Kurgästen eine Freude zu machen, und um diesem Spiel neue Freunde zu gewinnen. Es werden nur Kurgäste zugelassen, und hoffentlich werden sich recht viele Spieler, Damen und Herren, jung und alt, Anfänger und Fortgeschrittene, dazu einfinden. Anmeldungen beim Tennswärter bis zum 3. August mittags erbeten. Einsatz 50 Pfennig. Verschiedene Preise werden verteilt werden.

Landestheater. Vorigs Waffenschmied in Wildbad! Die steigenden Erfolge, die die Stuttgarter Kammeroper mit der großen Choroperette hatte, hat den Wunsch nahe gelegt, den Kurgästen und dem einheimischen Publikum in dieser Spielzeit, wie schon früher auch einige komische Opern zu bieten. Vorigs „Waffenschmied“, neben den Meisterfingern die komische Oper, ist nun so recht geeignet, Fröhlichkeit und Heiterkeit zu erwecken und durch eine gemütvolle und lustige Handlung, sowie durch eine herrliche Musik das Publikum zu erfreuen. Meisterfingern und Waffenschmied haben verwandte Züge insofern, als in beiden Opern ein adeliger Ritter ein Bürgerstocherlein freit und sie auch heimführt. Im Waffenschmied spielt der Ritter Liebenau eine Doppelrolle, indem er sich samt seinem Knapen Georg bei dem berühmten Waffenschmied Stadinger als Gefelle verdingt und dem Töchterlein Marie einmal in der Gestalt des Gefellen, ein andermal in der Gestalt des Ritters erscheint, was zu reizenden Episoden Anlaß gibt. Eine Prachtfigur der komischen Oper ist der Meister Stadinger selber, der von Kammerfänger Reinhold Friß vom Staatstheater Stuttgart gespielt wird. Die urförmliche Gestalt, des Ritters aus Schwaben gibt Rudolf Rathfelder (ebenfalls vom Staatstheater Stuttgart), die Marie singt Hebewig Picard. Neben den anerkannt guten Chören der Kammeroper wirkt das auf Opernbefugung verstärkte staatl. Kurochester Wildbad mit. Die musikalische Leitung hat Artur Haefsig, die Regie führt Dir. Oswald Kühn. Es darf wohl erwartet werden, daß mit dieser Aufführung den Theaterbesuchern ein willkommenes Anlaß geboten wird, zahlreich zu erscheinen und ein paar Stunden bei echtem Humor fröhlich zu verbringen. — Donnerstagabend findet keine Vorstellung statt. — Am Freitagabend unser großer Bombenerfolg „Der Mustergatte“ mit Helene Heinrich und Erich Paul in den Hauptrollen. Die Presse schrieb anlässlich der Erstaufführung: „Hoch gingen die Wogen einer zwingenden, schallenden Heiterkeit, man kam aus dem Lachen nicht heraus, Beifall tobte bei offener Bühne, und am Schluß Blumen und donnernden Beifall“. Erich Paul in der Titelrolle als „Mustergatte“ müssen Sie aber auch gesehen haben. Dieser Ehemann der nicht raucht, nicht trinkt, nicht ausgeht, abends 8 Uhr sich zu Bett legt, keine, aber auch gar keine Passionen hat, nur für seinen Beruf — und für seine Frau lebt, die das aber alles sehr langweilig findet und kein so „Musterehempl“ von einem Gatten haben möchte. Es werden Pläne geschmiedet und dabei eine Situation von geradezu erschütternder Komik herausbeschwört. Alles wird led, launig und übermütig dargestellt, mit einer ansehnlichen Fröhlichkeit, die sich selbst der verbissenste Griesgram nicht entziehen kann. Weitere Hauptrollen spielen Ena Ritter, Hilde Floride, Hans Loose und Rudolf Biedermann, der gleichzeitig auch für die Regie zeichnet.

Der nächste Tonfilm „Der Choral von Leuthen“.

(Ein Kurzbericht).

Auf der zermahlenden Landstraße nach Leuthen brechen aus dem Dämmer-Frühnebel die ersten Kavalleriepatrouillen Friedrichs. Vorsichtig, Fühler der großen Armee, tasten sie die Landschaft ab. Der Feind ist spürbar nah. Hinter ihnen bivouiert die Armee, erschöpft von Gewaltmärschen. Im grauen Morgen qualmen die Feuer noch. Die Posten, die Grenadiere sind erstarrt von der eisigen Frühkälte. Patrouillen kommen zurückgejagt, Schreie, Kommandos: An die Gewehre! Patronenaltären klappern, Bajonette klirren, die Regimenter formieren sich. Schon raseln die ersten Artillerieabteilungen vorbei. Dampf poltern die Geschütze auf der gefrorenen Straße.

Friedrich steht vor seinem Zeit, umgeben von seinen Generalen. Als erster schwingt sich Seydlitz aufs Pferd und sprengt kühnend an der Spitze seiner Kürassiere in den Nebel. „Auf die Pferde, Messieurs, auf nach Leuthen!“ Dumpe Trommelwirbel. Ueberall wälzen sich die Kolonnen vorwärts.

Die ersten dumpfen Kanonenschüsse. Es ist der Morgen des 5. Dezember 1757.

Einige Stunden später ist das Schicksal Schlesiens entschieden. Die Oesterreicher — 82 000 Mann — von Friedrichs genialen Umzingelungsmanövern geblufft, lassen sich von 33 000 Mann einkreisen, in 30 Minuten ist alles entschieden, die Truppen Dauns, Nadasdys und Luchefis in wilder Flucht lassen 12 300 Mann als Gefangene und beinahe die Hälfte ihrer Geschütze in den Händen der Preußen zurück. Schlesiens ist zurückerobert, und über das abendliche Schlachtfeld brausen die Klänge des Chorals „Run danket alle Gott!“, des „Chorals von Leuthen“.

175 Jahre später — Spät auf der Landstraße. Aus dem Nebel eines Novembertages lösen sich Zietenpatrouillen und traben am Autoparkplatz vorbei, wo Lastautos, elegante Privatwagen neben einer alten, gelben Diligence stehen. Friedrich — Otto Gebühr — umgeben von seinen Generalen, von riesigen Scheinwerfern, die auf hohen

Türmen montiert sind, beleuchtet, schwingt sich aufs Pferd — „Messieurs, auf nach Leuthen“.

Und rasselnd jagen die Kürassiere Seydlitz in den Nebel. Ueberall brennen noch die Lagerfeuer der Grenadiere, die Truppen formieren sich — Regisseur Froelich brüllt vom Turm Kommandos ins Megaphon — die Filmschicht beginnt. Schon donnern die ersten Kanonenschüsse...

Der Film wird heute nachmittags 4 Uhr, Donnerstagabend 8.30 Uhr und Freitag nachmittags 4 Uhr im Kur-saal aufgeführt.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turnbezirk. Das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart, das mit dem Hauptfestsonntag einen würdigen, machtvollen und überwältigenden Ausklang genommen hat, ist nun vorüber. Es zeigte in seiner wichtigen Wirklichkeit, welche enorme Breitenarbeit in den mehr als 13 000 Vereinen der Deutschen Turnerschaft vor und während des Festes in so hervorragender Weise geleistet wurde. Turnwarte, Turner und Turnerinnen gaben ihr Bestes zum guten Gelingen desselben her. Aber auch die Arbeit der Fachwarte der D. T. und des Hauptfestauschusses muß voll und ganz gewürdigt werden und gewährleistet die reibungslose Abwicklung der fast endlosen Wettkämpfe der Zehntausende. Auch einige Fachwarte unseres Bezirkes waren über die Dauer des Festes als Kampfrichter bei den verschiedenen Wettkämpfen tätig, so Bezirksoberturnwart Großmann, Höfen, Männerturnwart Bantle, Calw, Volksturnwart Gent, Engelsbrand, Frauenturnwart Schnaufer, Liebenzell, die Turnauschussmitglieder Wildbad Löbe, Wildbad und G. Leistner, Höfen, sowie E. Pflipp, Wildbad, Rühle, Nagold und Balz, Nagold, während der Bezirkspressewart seit Dienstag zur Pressearbeit herangezogen wurde. In angestrengter unermüdlicher Arbeit und bei drückender Hitze mußte dieselbe bewältigt werden. Hier zeigte sich so recht die große Ausdauer und die zähe Willenskraft im wirklichen Lichte. Im Einzelwettbewerb hatte der Bezirk Unterer Schwarzwald-Nagold folgende Erfolge zu verzeichnen: Zwölfkampf Männer Klasse I Friß Citel, Wildbad den 58. Rang mit 162 Punkten; Fünfkampf Männer Klasse I (1914/01) Robert Regenberg, Calw den 30. Rang mit 78 Punkten und Friß Löbe, Wildbad den 33. Rang mit 75 Punkten; Fünfkampf Männer Klasse III (1893 und früher) Gottl. Holl, Feldennach den 29. Rang mit 81 Punkten; Vierkampf Frauen (1915 und früher) Gertrud Hoffmann-Schömburg den 28. Rang mit 65 Punkten. Außerdem wurden noch Sieger die zwei früheren Bezirksangehörigen Karl Belzle, Neuenbürg, Eßlingen im Fünfkampf Männer Klasse I 27. Rang mit 81 Punkten und Karl Schöninger, Engelsbrand, Pforzheim im Reutampf Männer Klasse III (1893 und früher) 15. Rang mit 151 Punkten. Das Vereinsriegerturnen hatte folgendes Ergebnis (die Stärkeklassen sind entsprechend der Teilnehmerzahl eingeteilt): IV. Stärkekategorie To. Neuenbürg Preis I. Kl.; V. Stärkekategorie: die Turnvereine Calw, Höfen, Altensteig, Hatterbach, Calmbach, Wildbad und Schömburg je einen Preis I. Klasse; Stärkekategorie VI die Turnvereine Liebenzell, Wildberg, Altburg, Ebhausen, Kohrdorf, Waldrennau, Obernhäusen, Gräfenhausen, Engelsbrand, Döbel, Conweiler je einen Preis I. Klasse; Nagold, Feldennach, Dennach und Schwann je einen Preis II. Klasse. Im Frauenturnen erhielt in der III. Stärkekategorie der Tu. Calw einen II. Preis; in der IV. Stärkekategorie die Turnvereine Altensteig, Wildbad und Calmbach-Höfen je einen I. Preis. Der Verlauf des Deutschen Turnfestes dürfte überzeugend den Beweis erbracht haben, daß in der D. T. die Pflege der Leibesübungen oberster Grundlag ist und daß in ihr die wahre Volksgemeinschaft auch eine gute Pflegestätte gefunden hat. Mögen sich daher die noch Fernstehenden, und das sind noch viele, diese wichtige Rundgebung zur Richtschnur dienen lassen und in die Reihen der Turnvereine eintreten, denn aus allen Reden prominenter Persönlichkeiten, des Sportkommissars v. Tschammer-Osten, des Reichsministers Dr. Göbbels und unseres Reichskanzlers Adolf Hitler wurde die segensreiche Tätigkeit der Turnvereine unter besonderer Hervorhebung ihrer nationalen Ziele und Bestrebungen ganz besonders gewürdigt, was auch aus den weiteren Turnfestberichten klar zu ersehen ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Frau v. Müller lebensgefährlich verunglückt. Die Gattin des Schöpfers des Deutschen Museums, Doktor v. Müller, die im 78. Lebensjahr steht, hat in Seeshaupt am Starnberger See einen schweren Autounfall erlitten. In einer Kurve mitten im Dorf stieß der Wagen mit einem anderen Personenauto zusammen. Durch den Zusammenstoß trug Frau v. Müller einen Schädel- und Schlüsselbeinbruch davon. Sie liegt in einem Hotel in Seeshaupt. Ihr Gatte ist bei ihr.

Zeitungsverbot. Die Breslauer „Neuesten Nachrichten“ sind auf drei Tage verboten worden.

Viertes Todesopfer des Stadionunglücks. Von den Schwerverletzten des Unglücks im Stadion Berlin-Grünwald ist der Kraftwagenfahrer Ducat im Krankenhaus gestorben. Der Rennfahrer Wemhöner ist noch immer bewusstlos, auch einige andere Schwerverletzte schweben noch in Lebensgefahr. — Eine besondere Tragik ist es, daß die Stadionrennbahn, auf der sich bisher keinerlei schwere Unglücke ereignet haben, gerade am Sonntag die letzte Veranstaltung dieser Art sah, denn sie wird nun in kurzem abgebrochen werden, weil die Zuschauerplätze des Stadions im Zusammenhang mit dem Umbau der Kampfstätte für die Olympiade vergrößert und bis zu dem Rasen des Innenraums heruntergezogen werden.

Selbstmord eines Angeschuldigten. Der Geschäftsführer der Wirtschaftsstelle für das Gemeinbe G. m. b. H. in Düsseldorf, Thelis, der vor einigen Tagen unter der Beschuldigung von Veruntreuungen verhaftet worden war, hat sich in der Untersuchungsanstalt erhängt.

Unglücklicher Schuß. In Schadewalde bei Marklissa (Schlesien) spielten der 15jährige Sohn und die 13jährige Tochter des Rittergutsbesizers von Jastrow in Abwesenheit ihrer Eltern mit einer Schußwaffe. Die Schwester zielte auf den Bruder und drückte den Hahn ab, ohne zu wissen, daß die Waffe geladen war. Der Schuß traf den Knaben ins Herz, so daß er sofort tot zusammenbrach. In ihrer Angst wollte sich das Mädchen ebenfalls erschließen, brachte sich aber nur leichtere Verletzungen bei.

Wirkliche Erholung . . .

findet nur der gepflegte Körper, wobei Mund und Zähne insofern ihrer täglichen Mitarbeit besonders pflegebedürftig sind. Zur richtigen Zahn- und Mundpflege gehören unbedingt die Quastlitz-ergänzende Chlorodont-Zahnpaste, Mundwasser und Zahnbürste. Sie sind in den meisten Orten erhältlich.

Handel und Verkehr

Reichsbahn stellt Flugzeuge in Dienst

Die technische Entwicklung anderer Verkehrsmittel zwingt die Reichsbahn, ihr Augenmerk nicht nur auf die Schienenbahn, sondern auch auf Kraftwagen- und Luftverkehr zu lenken. Der Verkehrsrückgang hat auf manchen Strecken zum Ausfall schnellfahrender Züge geführt. Die Klagen der betroffenen Landestelle haben den Gedanken nahegelegt, sich kleinerer Einheiten zu bedienen, als dies die heutigen Züge sind. Da Triebwagen — die hierzu besonders verwendbar waren — noch nicht in genügender Zahl vorhanden sind, wurde ein Versuch mit Flugzeugen erwogen. Die Reichsbahn wird nun zunächst versuchsweise einige Strecken, auf denen ein besonders starker Anfall von Expressgut besteht, einrichten und der Luftbahn zum Betrieb übergeben. Zum Einsatz kommen hierfür mehrmotorige Frachtflugzeuge, deren Geschwindigkeit über dem Durchschnitt der heutigen Frachtflugzeuge liegt und von denen die ersten Muster der Firma Dornier, Friedrichshafen, in Auftrag gegeben wurden.

Während in England die Fluglinien vorwiegend dem Reiseverkehr dienen, legt die Deutsche Reichsbahn besonderen Wert auf die Einschaltung von Frachtlinien zur Beförderung von besonders eiligen Expressgütern. In den meisten Fällen werden diese Flug-Expressstrecken auch postalfache Vorteile bringen und die Deutsche Reichspost hat dementsprechend bereits ihr Interesse für diese Strecken bekundet.

Berliner Pfundkurs, 1. August. 13,98 G., 14,02 B.
Berliner Dollarkurs 3,147 G., 3,153 B.
100 franz. Franken 16,43 G., 16,47 B.
100 Schweiz. Franken 81,24 B., 81,40 B.
100 österr. Schilling 46,95 G., 47,05 B.
21. Abt.-Mk. 77,50, ohne Ausl. 11.
Privatdiskont 3,575 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 1. August. Grundpreis 40,50 RM. d. Ag.

Zollerhöhung für Baumwollgarne. Infolge der Pfundentwertung ist der Wettbewerb Englands für Baumwollgarne, vor allem für die feinen Sorten, sehr empfindlich geworden. Durch Verordnung der Reichsregierung sind daher die Zölle für Garne mit Wirkung vom 2. August 1933 im Durchschnitt mehr als verdoppelt worden.

Rückgang der Kunstseidenherzeugung. Nachdem die deutsche Kunstseidenherzeugung im Jahre 1931 den Höchststand erreicht hatte, ging sie 1932 bei Bistole von 27,9 (1931) auf 25,2 Mill. Kg. zurück, die Herstellung von Kupfer- und Metalleide nahm dagegen um 4,1 auf 4,3 Mill. Kg. zu. Dem mengenmäßigen Rückgang um 8 v. H. steht ein wertmäßiger von 152 (1931) auf 132 Mill. Mark (1932) gegenüber. Der Absatzrückgang erstreckte sich nur auf den Inlandmarkt, auf dem 22,1 Mill. Kg. in 1931 abgesetzt wurden gegen 23,3 Mill. Kg. in 1931 (weniger 13 v. H.), wogegen die Ausfuhr sich von 6,3 auf 7,8 Mill. Kg. (23 v. H.) erhöhte. Die Gesamtzufuhr, einschließlich der Ausfuhr durch den Handel, stellte sich 1932 auf 9,1 (8,5) Mill. Kg. Die Einfuhr ausländischer Kunstseiden ging von 13 auf 12,7 Kg. zurück.

G. D. Magirus, Urm. Die G. D. Magirus, in der von 2.000.000 RM. RM. 765.300 mit 7653 Stimmen vertreten waren, genehmigte sämtliche Anträge der Verwaltung. Es wurde beschlossen, den Verlust von 1933 — auf neue Rechnung vorzutragen. Der Vorstand stellte mit, daß erfreuliche Anzeichen einer Belebung, sowohl im Volkswirtschaften als auch im Feuerwehr-Geschäft festzustellen seien. Die Gesellschaft sei in der Lage, ihre Belegschaft weiter zu erhöhen.

Steck in Straßburg. Die Bauarbeiter in Straßburg i. G. befinden sich wegen Lohnforderungen seit sechs Wochen im Ausstand. Um den Streik zu unterstügen, haben nun sämtliche städtischen Arbeiter die Arbeit niedergelegt.

Stuttgarter Börse, 1. August. Die heutige Börse war im Verlauf etwas schwächer. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldpfandbriefe im großen ganzen unverändert. Altbespannweite 77 (- 1/2). Der Aktienmarkt war bei ruhigem Geschäft fast unverändert.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.
Berliner Getreidepreise, 1. August. Weizen märk. 17,30—17,50, Roggen 14,10—14,30, Wintergerste neu 14,60—15,40, Hafer 13,40 bis 14, Weizenmehl 22,60—26,25, Roggenmehl 20,40—22,25, Weizenkleie 9,30—9,40, Roggenkleie 9,30—9,40.

Magdeburger Zuckerpreise, 1. August. Innerhalb zehn Tagen 32,45, August 32,60 und 32,70. Tendenz stetig.

Bremen, 1. August. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 11,49.

Auslandsdeutsche

treffen sich mit den Mitgliedern des B. D. A. zur Pflege heimatdeutscher Beziehungen bei gemütlichem Beisammensein am **Mittwoch** den 2. August, ab 1/2 9 Uhr im **Hotel Stern**.

Volksbund für das Deutschtum im Ausland, Ortsgruppe Wildbad.

Stuttgart, 1. August. Schlachtviehmarkt. Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 11 (unverkauft 5) Ochsen, 23 (5) Bullen, 122 (50) Jungbullen, 52 (5) Kühe, 129 (15) Färsen, 2 Fresser, 393 (30) Kälber, 520 Schweine. Marktverkauf: Großvieh schleppend, bei Bullen wiederholt größerer Ueberfland, Kälber schleppend, geringe nur langsam geräumt. Schweine bei abgedrosselter und dadurch schwacher Zufuhr Marktverkauf entsprechend belebt.

Ware	Preis für 1 Pfd. Lebendgew. i. Pfd.		Ware	Preis für 1 Pfd. Lebendgew. i. Pfd.	
	1.	60.		1.	60.
Ochsen:			Andere Kälber:		
vollfleischige, ausgewählte höchst Schlachtwerte	—	—	geringerer Schlachtwert	22—23	—
1. Jüngere	—	—	Kümmel und Hammel:		
2. Ältere	—	—	bester Masthammel	—	—
fortf. vollfleischige	25—28	—	1. Stämmehammel	—	—
fleischige	24—26	—	2. Stämmehammel	—	—
gering genährte	22—23	—	best. Jüngere Masthammel	—	—
Bullen:			1. Stämmehammel	—	—
jüngere, vollfleischige	24—26	—	2. Stämmehammel	—	—
höchst Schlachtwerte	—	—	mittlere Masthämmer u. Ältere Masthämmer	—	—
fortf. vollfleischige	23—24	—	geringe Kümmel und Hammel	—	—
oder ausgewählte	22—23	—	Schafe:		
fleischige	21—22	—	bester Schaf	—	—
gering genährte	—	—	mittlere Schafe	—	—
Kälber:			geringe Schafe	—	—
jüngere, vollfleischige	—	—	Schweine:		
höchst Schlachtwerte	—	—	Ferkel über 300 Pfund Lebendgew.	38—39	—
fortf. vollfleischige	18—23	—	vollfleischige Schweine von etwa 240 bis 300 Pfund Lebendgewicht	38—39	—
oder ausgewählte	13—16	—	vollfleischige Schweine von etwa 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht	39	—
fleischige	9—11	—	vollfleischige Schweine von etwa 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht	37—38	—
gering genährte	—	—	fleischige Schweine von etwa 120 bis 160 Pfd. Lebendgewicht	35—36	—
Fresser:			fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgew.	27—30	—
mäßig genährtes Jungvieh	—	—			
Kühe (Sonderklasse):					
Topplender: best Mast	—	—			
Andere Kälber:					
bester Mast u. Sauflüher	31—37	—			
mittl. Mast u. Sauflüher	26—32	—			

Fleischpreise für 1 Pfd. Fleisch: Rindfleisch: Rindfleisch (Rindfleisch) 48—54, mittel 44—47, gering 40—42, Kuhfleisch 25—26, Kälber (mit Innereien) 50—62, Schweine 55—66, Hammel 54—58 Pfg.

Ulmer Schlachtviehmarkt, 1. August. Zutrieb: 2 Ochsen, 20 Färsen, 8 Kühe, 13 Kälber, 154 Kälber, 273 Schweine. Preis: Ochsen 1. 26—27, Färsen 1. 21—23, 2. 19—21, Kühe 2. 12—15, Kälber 1. 25—26, 2. 22—24, Kälber 1. 32—34, 2. 28—32, Schweine 1. 33—34, 2. 31—32. Marktverkauf: In allen Gattungen langsam, Kälber und Schweine Ueberfland.

Diebstahlpreise, Ravensburg: trächt. Kühe 200—320, Milchkuhe 180 bis 200, Kälber 210—330, Anstellrinder 80—220. — **Riedlingen:** Pferde 400—900, Fohlen 180—270, Ochsen 220—380, Färsen 110 bis 370, Schlachtkühe 120—210, Ruchkühe 230—290, Kälbinnen 230—380, Jungvieh 70—210. — **Wiesenfleig OB. Geislingen:** Kühe 174—175, Kälber 224—351, Jungvieh 105—136, Rinder 214.

Schweinepreise, Ulm: Milchschweine 10—16, Käufer 24. — **Riedlingen:** Milchschweine 10—19, Mutterchweine 70—100. — **Wiesenfleig:** Milchschweine 13—17. — **Tuttlingen:** Milchschweine 10—17.

Fruchtpreise, Ulm: Weizen 9—10, Roggen 7,80—8,70, Gerste 8—8,30, Haber 6,75—6,90. — **Heidenheim:** Weizen 10,10, Weizen 9—9,20, Roggen 8, Haber 6,80—6,90. — **Riedlingen:** Haber 6,70 bis 7. — **Tuttlingen:** Weizen 10,50—11, Gerste 8,80—9, Roggen 9, Haber 7—7,50.

Stuttgarter Kartoffelmarkt a. d. Leonhardsplatz, 1. August. Zufuhr 100 Zentner. Preis 2—2,20 Mk. je Ztr.

20.000 Zentner Heidelbeerernte im Schwarzwald. In den meisten Teilen des nördlichen Schwarzwalds fällt die Heidelbeerernte in bezug auf Menge und Güte sehr befriedigend aus. Im Elbsal und Murgal sind die Erträge besonders reichlich und die Ernte dürfte sich dort auf viele tausend Zentner berechnen. Auch der Calmer Wald, ein berühmtes Heidelbeergebiet, liefert neuer wieder große Erträge, die man auf mindestens 8—10.000 Ztr. schätzt. Selbst in den oberen Gebirgszonen fällt die Heidelbeerernte reichlich aus, da die Blüten dieses Jahr nur vereinzelt erfroren sind.

Das Wetter

Infolge einer nördlichen Depression ist für Donnerstag und Freitag wechselland bewölkt, zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Bekanntmachung. Das außergewöhnliche Angebot im Anzeigenteil (50 Reichsmark in bar) ist kein Reklameschurz, sondern durchaus rechtsverbindlich. Es handelt sich hier nicht um Geschenke, die der Bewerber selbst zahlen muß, noch um eine Verlosung, bei der nur wenige gewinnen können, sondern um eine Belohnung, die jeder Läser ohne Ausnahme 14 Tage nach Eingang seiner Bestellung in bar ausbezahlt erhält. Hermann Rautenberg, Altona 1.

Die Bränner Explosion aufgeklärt. Die folgenschwere Explosion im Hotel „Europa“ in Brunn scheint jetzt ihre Aufklärung gefunden zu haben. Im Lauf des Montags wurden der 31jährige beschäftigungslose Bauassistent Zdenko Knap, die 23 Jahre alte Irma Zwieselbauer und ihr acht Wochen altes Kind als Vermisste gemeldet. Die Schrift der Eintragung des angeblichen Adolf Bauer in das Fremdenbuch stimmt mit jener des vermissten Knap überein. Knap, der mit der Zwieselbauer seit vier Jahren ein Liebesverhältnis unterhielt, hat offenbar mit ihr gemeinsam Selbstmord verübt und dabei die Explosion verursacht. Aus den Schuttmassen konnten nach drei Tode geborgen werden, eine Frau und zwei Männer, die im Augenblick der Katastrophe am Hotel vorübergingen und durch herabstürzendes Mauerwerk getötet wurden. Damit konnten bis jetzt fünf Tote aus den Trümmern geborgen werden.

Vergiftung durch Speiseeis. In der Ortschaft Winsum (holländische Provinz Groningen) sind 250 Personen nach dem Genuß von Speiseeis mehr oder weniger ernstlich erkrankt. Von manchen Familien sind 4 bis 5 Mitglieder erkrankt. Die Ärzte haben bei einigen Patienten Typhus festgestellt.

Landungssteg in England durch Feuer zerstört. Am Montagabend wurde in Worecombe (Lancashire) der 200 Meter lange hölzerne Landungssteg samt Pavillon durch Feuer völlig zerstört. Dies ist der dritte große Landungssteg, der innerhalb einer Woche an der Nordostküste Englands einem Brand zum Opfer gefallen ist. Brandstiftung wird vermutet.

20 Personen ertrunken. Ein mit zahlreichen Ausflüglern besetztes Motorboot aus San Sebastian (Spanien) kippte bei Sarauz um. 20 Fahrgäste sind ertrunken.

Brathitze in Amerika. Im Osten und im mittleren Westen der Vereinigten Staaten herrscht zur Zeit eine unerträgliche Hitze. Der Wärmemesser zeigte am Montag in Newport 37,5 Grad Celsius im Schatten und 60 Grad in der Sonne, was den Höchststand seit 15 Jahren bedeutet. Der Staat Montana weist dagegen eine ungewöhnlich tiefe Temperatur auf. In Newport starben am Montag 10 Personen an Hitzschlag, aus anderen Gegenden wurden 30 Todesfälle gemeldet.

Die Ratten in Paris. Nach den Erhebungen des Pariser Gesundheitsamtes haufen in Paris rund drei Millionen Ratten, so daß die Ratten an Zahl die Bevölkerung von Paris übertreffen; die Tiere vertilgen jährlich für rund 32 Millionen Mark Lebensmittel.

Wieder freigelassen. Der Bauereibesitzer und Politiker aus Albany, John O'Connell jun., der von Verbredern entführt worden war, ist nach 23tägiger Gefangenschaft freigelassen worden, nachdem ein Lösegeld von 40.000 Dollar bezahlt worden war.

August — der Erntemonat

Wenn das wogende Getreide in seinem schönen goldenen Glanz, aus dem der farbige Mohn und die Kornblume dem Wanderer entgegenwinken, von den Schmittern und den Mähmaschinen niedergemäht am Boden liegt und dann die Kornmähnen über die abgemähten Felder hin verteilt stehen, dann ist das Jahr 1933 in der Vollkraft seines Lebens, aber in nicht zu weiter Ferne winkt schon der Herbst. Für den Bauersmann ist aber noch nicht Zeit zum Feiern. Hinter der Getreideernte steht bereits der Beginn des neuen Wirtschaftsjahrs. Nach der Ernte ist für die Bauern die erste Arbeit der Stoppelsturz, eine besonders wichtige Bodenmaßnahme vor Eintritt des Herbstes. Die abgeernteten Feldfrüchte hinterlassen nämlich den Ackerboden in einem mürben Zustand, in der sogenannten Schattengare. Gare bedeutet Wasser, Luft und Wärme im Boden, bedeutet überhaupt das Leben in der Scholle. Diesen Zustand gilt es zu erhalten, weil er die wichtigste Voraussetzung für das Gedeihen der Feldfrüchte ist. So bald aber die Beschattung des Bodens wechelt, geht dieser Zustand unter dem Einfluß von Wind und Sonne alsbald wieder verloren. Durch den Stoppelsturz, durch die Durchschneidung des Ackerbodens mit dem Schälpfug wird die oberste Bodenschicht richtig gewendet und die unzähligen Unkrautformen, die mit der Getreidefrucht reif geworden sind, keimen dann rasch aus und mit der nachfolgenden Herbststürche werden die jungen Pflänzchen vernichtet. Würde man die Stoppel aber erst im späteren Herbst untreifen, dann wäre im kommenden Frühjahr die Unkrautbekämpfung wesentlich schwieriger. Um eine durchgreifende Bekämpfung des Unkrauts zu erreichen, muß daher die Stoppel so rasch und so flach als möglich gewendet werden.

Reklame-Angebot.

Zur Einführung meines Kleinen-Anekdoten-Magazins (monatl. 1 Heft à 32 Seiten, Einzelpreis: 30 Pfg. u. 5 Pfg. Porto) zahle ich jedem ohne Ausnahme

50 Reichsmark in bar welcher dasselbe durch Voreinsendung des Gesamtbetrages von RM. 2,10 auf ein halbes Jahr abonniert und folgende Aufgabe richtig löst.



Die 9 Felder sind mit beliebigen Zahlen von 0—10 so zu besetzen, daß möglichst viele Verbindungen zur Summe 15 vorgenommen werden können. Lösungen sind brieflich unter gleichzeitiger Absendung der RM. 2,10 per Postanweisung oder Beifügung in 5 oder 6 Pfg.-Briefmarken möglichst eingeschrieben und innerhalb 8 Tagen einzureichen, doch können auch RM. 3,15 für 9 Hefte eingesandt werden, in welchem Falle der Löser RM. 75,— erhält oder RM. 4,20 für ein volles Jahresabonnement, wodurch sich der Preisanspruch auf Einhundert Reichsmark erhöht. Die Auszahlung erfolgt innerhalb 14 Tagen und zwar an jeden Löser ohne Ausnahme und ohne irgendwelche sonstigen Verpflichtungen (also keine Verlosung oder dergl.), aber nur, wenn der Abonnementsbetrag gleichzeitig abgesandt wurde; alles andere ungültig.

Hermann Rautenberg, Altona 1.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Arbeitssielel
 Rindleder schwarz, Derby-Schnitt, Absatzeisen
 Größe 40 bis 45 **4.50**
133 Inzeratform geschl.

Todesanzeige.

Meine liebe Tochter

Alara

darfte nach schwerem, mit Geduld ertragenen Leiden im Alter von 29 Jahren heute morgen um 5 Uhr in die ewige Heimat eingehen.

In tiefer Trauer:

Marie Eisele Witwe geb. Rusterer.

Wildbad, den 2. August 1933.

Rochstraße 4.

Beerdigung: Freitag den 4. August, nachmittags 3 Uhr, auf dem Waldfriedhof.

Landeskurtheater
 Direktion: Steng-Krauß
 Telefon 535
 Anfang **8.15** Uhr

Mittwoch den 2. August
Gastspiel der Stuttgarter Kammeroper
Der Waffenschmied
 Oper
 Donnerstag den 3. August
 Keine Vorstellung
 Freitag den 4. August
Der Mustergatte
 Schwank in 3 Akten.

Pfälzer Obst

- Speiseäpfel 1. Sorte 20 ¢
- Pfirsiche 1. Sorte 35 ¢
- Aprikosen 30 ¢
- Pflaumen 15 ¢
- Zwetschgen 20 ¢
- Mirabellen 1. Sorte 25 ¢
- 2. Sorte 23 ¢
- Birnen (weich) 18 ¢
- Einmachgurken (kleine) 100 Stück 1.—

Buchert & Nefer
 auf dem Markt beim
 Feuerwehr-Magazin